



Abend -

Zeitung.

187.

Freitag, am 6. August, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Glühwürmchen.

Die Sonne war hinabgesunken  
In ihres Wolkenbettes Pracht,  
Und alles harpte wonnetrunken  
Auf die erquickend milde Nacht.

Da zog es durch die Rosenhecken  
Wie goldne Funken her und hin,  
Austauchend, um sich zu verstecken  
In ewig wechselndem Beginn.

Bald schwärmten sie um Blütenbäume,  
Bald sanken sie in's Moos hinab,  
Das ihres Dasens süße Träume  
Mit weicher Dämmerung umgab.

Belauscht hätte ich sie gar zu gerne  
Und näher ihren Glanz gesehn,  
Doch unerreichbar — wie die Sterne —  
Sah ich sie auf- und niedergehn.

Da sah ich, wie vom Monde'schimmer  
Umgoßen, eine Lilie stehn,  
Den Kelch umsäumt von Glanzgestimmer,  
Gleich Edens Blumen hold und schön.

Wer gab dir, dacht' ich, solches Prangen?  
Und neigte forschend mich hinab:  
— Ein Sternlein hatte sich gefangen  
Hell blickt es aus dem duft'gen Grab.

Da trug ich heimlich und verborgen  
Die Lilie fort, im raschen Lauf; —  
Und jauchzte: „bald klärt mir der Morgen  
Das liebliche Geheimniß auf!“

Doch sieh, wie früh schon aufgestanden  
Ich forschend nach dem Sternlein schau —  
War nur ein Würmchen noch vorhanden,  
Ganz ohne Schimmer, klein und grau.

Schon wollte mir der Muth entsinken —  
Da dacht ich wieder an die Nacht;  
„Sternlein kann nur am Abend blinken!“  
Sprach ich, und nahm es wohl in Acht.

Und sieh', kaum war die Dämm'ung kommen,  
So war im Kelch der Lilie klar  
Zum Stern, das Würmchen aufgeglommen,  
So herrlich wie es gestern war.

Da sprach ich, freundlich es befreiend:  
Nun kenne und begreif ich dich!  
Des Tages dreistes Auge scheuend  
Verhüllt dein sanfter Schimmer sich.

Das schönste Licht — das Licht der Sterne,  
Buhle nimmer um den Glanz der Welt.  
Sie ziehen still in reiner Ferne  
Sich eng in Liebe zugesellt.

So willst auch du des Lebens Fülle  
Nicht wagen an des Tages Glanz! —  
Des Schönen Heimath ist die Stille —  
Hier sammelt es den Stralentrang.

Agnes Franz.

Der zweite Mai.

Erzählung auf Wahrheit gegründet.

Von Karl Hildebrandt.

I.

Hell und mild beschien der erste Strahl der auf-  
gehenden Sonne die schönen Gefilde Sachsens; in  
schwindendes Halbdunkel gehüllt lagen die Flecken  
und Dörfer, ruhig schlummerten rundum die gro-  
ßen ermüdeten Heerhaufen, um Kraft zu neuen Lei-  
stungen und Opfern zu sammeln. Da weckte sie der